

Nr. 40, März 2023

Mitteilungen des Burgenvereins Graubünden



# CASTRUM

# INHALT

## INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Agenda	Seite 2
Editorial	Seite 3
Neue Ziegel für die Burg Neu-Aspermont	Seite 4-5
Jubiläumsfeier	Seite 6-8
Arbeitswoche 2022	Seite 9-11
Burgenfahrt	Seite 12-14
Burgen-Impressionen	Seite 15-16

Bild Titelseite (Fotograf Roland Keiser):  
Castello di Mesocco, Besichtigung auf der Burgenreise 2022

## AGENDA 2023

### **51. Generalversammlung**

Samstag, 29. April 2023

Restaurant Landhaus, Hauptstrasse 91, 7233 Jenaz

### **Historischer Mittelaltermarkt Schloss Wellenberg**

Samstag/Sonntag, 3./4. Juni 2023

### **Arbeitswoche**

Sonntag-Samstag, 6. August-12. August 2023

Burg Neu-Aspermont, Jenins

### **Burgenfahrt** ins Albula Tal und die Region Julier

Samstag, 2. September 2023

# EDITORIAL

Liebe Burgenfreunde

Anlässlich der 50. GV konnten wir das 50 Jahre Jubiläum des BVG in Jenins feiern. Besten Dank an alle Helfer die zur guten Durchführung der GV und des Jubiläums beigetragen haben. Für mich war es ein sehr schöner Tag, da alles reibungslos ablief. Dies konnte nur gelingen dank meinen Mithelfern im OK-TEAM (Werner, Hucky und Roland). Besten Dank auch an die Gemeinde Jenins, die uns ihre Anlage grosszügigerweise zur Verfügung gestellt hat und dem Seehaufen, der uns einen Einblick in das Lagerleben gegeben hat, die Küchenmannschaft unter der Leitung von Livio unterstützt hat, sowie das Catering übernahm.

Die Referate von Baseli (Gemeindepräsident), Christoph und Jolanda (Beide ADG GR) stiessen auf grosses Interesse. Besonders die Ausführungen über die neusten Erkenntnisse von Neu-Aspermont wurden aufmerksam verfolgt. Die Touren zur Burg wurden rege genutzt und es konnte weitere Informationen den Referenten entlockt werden.

Im vergangenen Jahr konnte die eifrigen Aktivmitglieder im Frühling unter der Leitung von Jürg noch die neuen Ziegel für Neu-Aspermont in der Zie-

gelei Rapperswil (BE) formen, mit dem Burgenstempel markieren, und so einen zusätzlichen wichtigen Beitrag für Neu-Aspermont leisten. Mit diesen Ziegeln wurde im Herbst die Mauerkrone des Turms fertig eingedeckt und die Arbeiten am Turm konnten fertiggestellt werden.

In der traditionellen Arbeitswoche wurden verschiedenen Arbeiten auf Neu-Aspermont durchgeführt. Weitere Informationen findet ihr in diesem Castrum.

Die Burgenfahrt führte den BVG ins MisoX, wie in den letzten Jahren immer von Roland sehr gut organisiert.

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Burgenfreunden, Helfern und Interessierten für das erfolgreiche 2022 bedanken und hoffe weiterhin noch viele schöne Stunden mit euch erleben zu dürfen und verbleibe mit einem herzlichen Burgengruss.



Roman Hepberger  
Präsident Burgenverein Graubünden

# NEUE ZIEGEL FÜR DIE BURG NEU-ASPERMONT



Bereits 2021 ist die Idee geboren, die Mauerkrone des Turmes mit neuen Dachziegeln zu ergänzen. Diese Hohlziegel sollen in Beschaffenheit, Form und Abmessung exakt den historischen Vorlagen entsprechen.

Das Ziegeleimuseum Cham hat sich bereiterklärt, ein geeignetes Material zu finden und die nötigen Werkzeuge und Arbeitsschritte zu erarbeiten. Die Herstellung soll in einer zusätzlichen Arbeitswoche des BVG, gemeinsam mit dem Ziegeleimuseum erfolgen.

Unter der Leitung von Hannes Flück und Dr. Jürg Goll hat das Ziegelei-Museums während Monaten, umfangreiche Vorarbeiten geleistet.

Vom 10.–13. Mai 2022 konnten die Ziegel nun mit einer Arbeitsgruppe von vier Mitgliedern des BVG, zusammen mit Mitgliedern des Ziegeleimuseums Cham, in der Ziegelei Gasser in Rapperswil/BE, hergestellt werden.

Benötigt wurden insgesamt 500 Ziegel in zwei verschiedenen Ausführungen. Die Unterlieger (Nonne) und die Deckziegel (Mönch).

Durch die perfekte Vorbereitung und die fachgerechte Instruktion hatten wir das Formen der Ziegel schnell im Griff.

Die zuvor portionierten Tonplatten mussten einzeln auf das Werkzeug gezogen, in Handarbeit in die Ziegelform gebracht und auf dem Brandwagen platziert werden.

Grossen Respekt vor dieser Arbeit hatten wir, weil uns zur Herstellung der Ziegel nur diese wenigen Arbeitstage zur Verfügung standen und wir darum keinesfalls Scheitern durften.

# FÜR DIE BURG

Bereits am 2. Tag hatten wir alle Handgriffe eingespielt und sowohl das Tempo als auch die Qualität haben sich enorm gesteigert.

Erschöpft nach erfülltem Arbeitstag durften wir uns im nahegelegenen Hotel «Weißes Kreuz» in Lyss verwöhnen lassen.

Unter permanenter Konzentration haben wir mit durchwegs guter, lockerer Stimmung am Morgen des 3. Tages die 500 Ziegel produziert.

Auch dank der guten Zusammenarbeit und Unterstützung der Firma Gasser Ceramic, durch die Bereitstellung von Ton und Austausch der «Trolleys», wurde dieses beeindruckende Ergebnis erreicht.

500 Ziegel wurden nach der Trocknung, direkt im Gasofen der Ziegelfabrik Gasser in Rapperswil bei 1050°C gebrannt. Weitere 189 wurden zum Ziegelmuseum nach Cham transportiert, um damit den ersten Brand im neu gebauten Ofen-Turm durchzuführen.

In rund 110 Arbeitsstunden konnte mit über zwei Tonnen Ton, insgesamt 689 Hohlziegel hergestellt werden.

Der Brand hat verlustfrei funktioniert und alle Ziegel wurden auf dem Turm von Neu Aspermont verbaut.

Martin Wegmann



Ein Drittel der neuen Hohlziegel ist mit dem BVG-Stempel signiert.



Mitwirkende: vl. Jürg Rusch, Daniel Zeeb, Catherine Störi, Martin Wegmann, Hannes Flück, Dr. Jürg Goll.



# «50 JAHRE BURGGENVEREIN GRAUBÜNDEN»



Am Samstag, 18. Juni 2022 – bei herrlichem Sommerwetter – feierte der Burggenverein Graubünden sein 50-Jahrjubiläum rund um die Burg Neu Aspermont in Jenins.

Im Anschluss an die 50. Generalversammlung begann das interessante Programm unter dem Titel «Burg Neu-Aspermont gestern und heute».

Zuerst steckte der Präsident der Stiftung Neu-Aspermont, Baseli Werth, mit seiner Begeisterung die zahlreichen Zuhörer an, indem er aus der Geschichte der Burg Spannendes erzählte und die zukünftige Nutzung der Burganlage vorstellte. Die Burg kannte im Laufe der Jahrhunderte verschiedene Besitzer. Zuerst die Ritter von Aspermont. Während des Schwabenkrieges, 1499, wurde Aspermont zerstört. Adelsmann Dietpold von Schlandersberg im Vinschgau liess die Burg wieder aufbauen. Die Familie Streiff war Besitzer der Burg



von 1863–2014 und ab 2014 der Verein/Stiftung Neu-Aspermont.

Christoph Walser und Yolanda Alther vom Archäologischen Dienst Graubünden gaben anschliessend einen Einblick in die Spuren der Steine und Hölzer auf Burg Neu-Aspermont. In ihren Vorträgen konnten sie die neuesten Erkenntnisse präsentieren. Mit der Technik der Dendrochronologie kann das Alter von Holz sehr genau bestimmt werden. So konnte mit Holzresten aus dem Turm das Baudatum der Burg auf 1232 ermittelt werden. Der Eingang zur Burg befand sich in der Höhe von zwölf Metern und wurde mit einer Aussentreppe aus Holz erreicht. Auch konnte nachgewiesen werden, dass ein Brand, der sich vor 1466 ereignet haben muss, die Burg teilweise zerstörte. Nach dem Wiederaufbau wurde die Mauer offensichtlich verputzt und neu ein Abort eingebaut. Wie Archäologin Yolanda Alther weiter ausführte, entdeckte sie Reste von Holzdübeln in der Mauer, aus denen geschlossen werden kann, dass die Wände mit Täfer ausgekleidet waren. Ausserdem verweisen Fragmente grüner Ofenkeramik, die in den Mauern verbaut waren auf die Zeit der Aufstockung zwischen 1450 und 1500, da es diese Keramik zur zu dieser Zeit gab.

Am Nachmittag fuhr ein Shuttlebus die interessierten Besucher auf die Burg, wo man selbst auf Spurensuche ging. Baseli Werth und die Vertreter des Archäologischer Dienstes beantworteten Fragen und zeigten die im Vortrag gehörten



# JUBILÄUM



Details. Ganz oben auf dem eingerüsteten Turm genoss man den herrlichen Ausblick über das Rheintal.



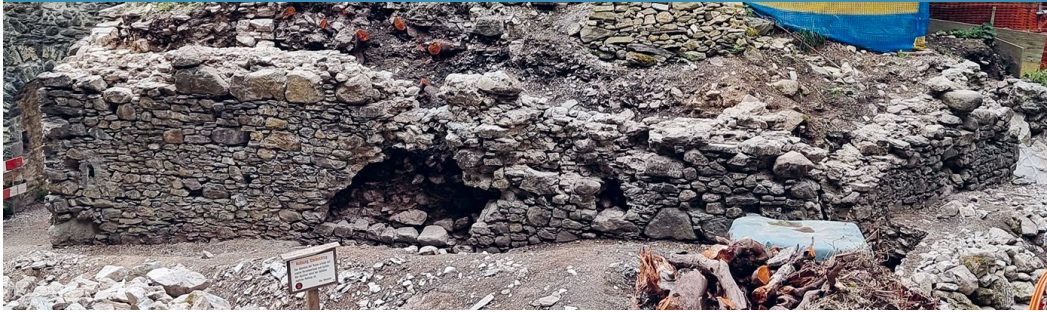
Auf dem Schulhausareal in Jenins errichtete die historische Gruppe «Seehaufen» vom Bodensee ein Mittelalter-Feldlager und auf Festbänken unter Zeltdächern konnte das feine Mittagessen – Braten mit Risotto – genossen werden. An verschiedenen Ständen wurden die Burgsicherungen und die Auftritte der Mittelaltergruppe bildlich und detailliert gezeigt. Der Jubiläums-Anlass konnte bei herrlichem Sommerwetter durchgeführt werden.



Der Burgenverein Graubünden bedankt sich herzlich bei den Referenten Baseli Werth, Yolanda Alther und Christoph Walser für die interessanten Informationen; der historischen Gruppe «Seehaufen» für den Einblick ins Mittelalterleben und der Gemeinde Jenins für das Gastrecht.

# ARBEITEN

## ARBEITSWOCHE 2022



In der Burgenwoche 2022 soll der nordöstlich, vorgelagerte, bastion-artige, äussere Zwinger gesichert und geschlossen werden. Auch wenn dies nicht spektakulär erscheint, dürfen wir weder die Bedeutung noch den Aufwand unterschätzen. Diese über 20 Meter lange Mauer bildet den Fuss des Turms und ist stark beschädigt. Der Archäologischen Dienst hat zuvor den alten, tiefverwurzelten Baumstrunk auf der Mauerkrone chirurgisch entfernt und bei Untersuchungen die Fundamente weiterer Mauern entdeckt. Unser technischer Leiter Jürg Rusch gliedert die Wand in drei Abschnitte und verteilt die Arbeiten entsprechend den Fähigkeiten auf die 13 Aktiven. Auf ein Gerüst können wir diesmal verzichten und bleiben auf dem Boden.

Am Ende dieser Woche soll die Mauer einheitlich bis zur bestehenden Höhe ergänzt und mit einer Steinlage überdeckt sein. Zu Beginn müssen wir dringend die überhängenden Mauerpartien abstützen, um einen Einsturz und damit einen Unfall zu verhindern. Nun müssen



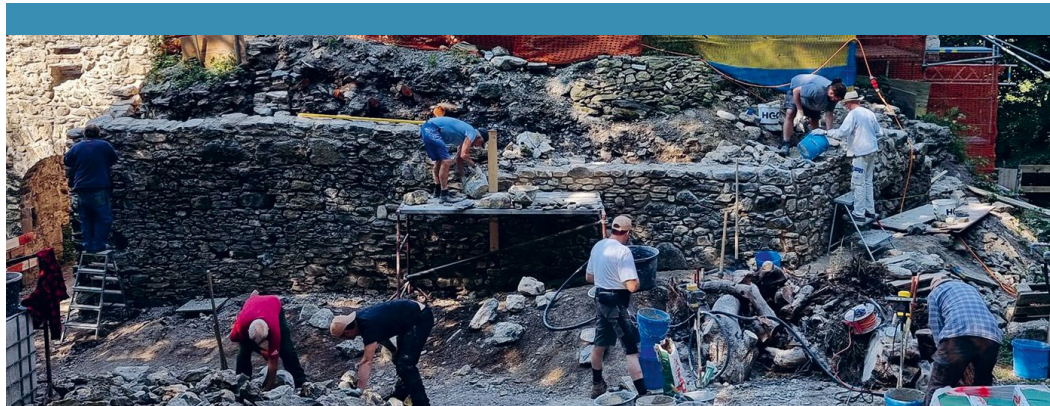
# ARBEITSWOCH



wir die riesige Bresche möglichst schnell von Schutt befreien und untermauern.

Weil sich dieser Mauerbereich erheblich nach aussen neigt, müssen wir weit nach Innen mauern, um ein Gegengewicht zu schaffen.

Gleichzeitig ergänzen zwei weitere Maurerteams die beiden Lücken an der nördlichen Ecke. Dem Mörteltrupp werden die Eimer förmlich aus der Hand gerissen. Schon am zweiten Tag müssen wir weitere Paletten nachbestellen. Steine sind für die gesamte Mauer in jeder Form und Grösse genügend verfügbar, so dass die Helfer immer das passende Stück finden. Ein weiteres Team unterstützt die Restauratoren der Firma Mutter im Inneren des Turms. Um den Verputz vor dem Abplatzen zu schützen, wird dieser gefestigt und hinterfüllt. Das warme, trockene Sommerwetter hält auch die ganze Woche an und liess den nahen Bach inzwischen ausgetrocknen. Das Wasser für unsere Bauar-



beiten mussten wir aus einem Container beziehen. Die erstklassige Verpflegung sorgt für eine gute Stimmung. Unter dem Zelt im Palais können wir uns in den Pausen kurz erholen und neue Energie tanken.

Auf der gesamten Länge schreiten die Arbeiten gut voran. Bereits am ersten Abend ist das riesige Loch in der Mauer beinahe geschlossen. Die eingespielte Gruppe arbeitet Hand in Hand und ist ausserordentlich motiviert. Nach jahrelanger Zusammenarbeit beherrscht in-

zwischen jeder seine Funktion. Am Freitagmittag ist die Mauer gesichert und unsere Arbeit erfolgreich beendet. Am Nachmittag konnten wir die Baustelle aufräumen, Werkzeuge reinigen und das Zelt und den Bus zurückführen.

Wie üblich machten wir auch in dieser Woche eine Exkursion auf eine nahegelegene Burg. Diesmal besuchten wir Solavers in Seewis. Möglicherweise wird die Ruine unser nächstes Projekt.

Roland Keiser



# BURGENFAHRT 2022



Am Samstag, 24. September 2022 trafen sich 28 Burgenfreunde zur Burgenfahrt in die Mesolcina. Die abwechslungsreiche Fahrt von Chur via Thusis führte uns durch das Rheinwald-Tal zum San Bernardino-Strassentunnel ins südliche Bündner Tal

Auf dem Programm standen am Vormittag der Besuch von zwei Burgen. Unser Reiseleiter Roland Keiser informierte uns jeweils vor Ort kompetent über die Burganlagen und deren Geschichte:

## **Burgruine Norantola in Cama**

Erbaut um 1200 durch die Adelsfamilie de Norantola liegt die Ruine auf einem flachen, bewaldeten Hügel. Die erste Burg wurde – wahrscheinlich im 13. Jahrhundert – gewaltsam zerstört. Die Anlage wurde in sehr ähnlicher Form wieder aufgebaut. Man erhöhte den alten Bering und legte einen Wehrgang an. Im frühen Jahrhundert ging die Herrschaft über Norantola an die Herren von Sax über.

### Torre di Pala in San Vittore

Abenteuerlich auf zwei Teilen eines gespaltenen Felsblocks erbaut, steht die Burg Torre di Pala über dem Dorf San Vittore. Erbaut im späten 12. Jahrhundert vermutlich von Albertus des sancto Victore, der wohl einer lokalen Adelsfamilie angehörte. Wahrscheinlich im späten 13. Jhd. Wurde auf dem nördlichen Teil des Felsblocks der schlanke Wohnturm errichtet, der ursprünglich fünf Stockwerke hoch war. Im Grundriss misst der Turm 5 x 8,5 Meter, bei einer Mauerstärke von 0,85 bis 1,6 Meter. Die Burg ging später an die Herren von Sax über.

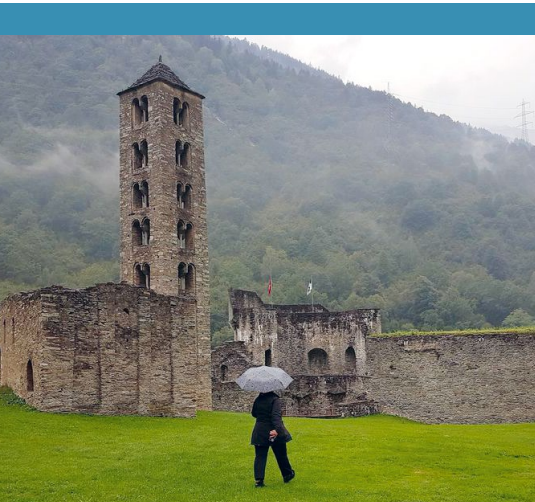
Im Ristorante Vecchia Birreria in Gondo genossen wir das feine regionale Mittagessen, bevor wir am Nachmittag die nächsten Burgen besichtigen:

### Torre di St. Maria in Calanca

Hoch über dem Tal, am Eingang ins Calancatal befindet sich der fünfeckige Turm. Der sonnenbeschienene Berghang war, wie zahlreiche Fundstellen bezeugen, bereits in prähistorischer Zeit ein attraktiver Siedlungsplatz. In romanischer Zeit entstand hier die Kirche Santa Maria, die im Hochmittelalter das sakrale Zentrum der Talschaft bildete. Als Erbauer der Burg kommen die Herren von Calanca in Frage, ein lokales Adelsgeschlecht, das mit «Anricus de Calanca» 1203 in einer Urkunde erwähnt wird. Spätestens um die Mitte des 13. Jhdts. muss die Herrschaft über die Burg und das Calancatal an die Freiherren von Sax-Misox übergegangen sein. Die Familie Sax baute damals erfolg-



# FAHRT



reich eine geschlossene territoriale Herrschaft über das gesamte Misox und seine Seitentäler auf und verdrängte dabei zahlreiche andere Adelsgeschlechter.

## Castello Mesocco

Die Burg von Mesocco steht strategisch

günstig am oberen Ende des Misox und kontrolliert den südlichen Zugang zum bedeutenden Passübergang des San Bernardino. Es wird vermutet, dass die Burg im 6. oder 7. Jhd. Durch die Langobarden gegründet wurde. Die grösste Burganlage Graubündens besteht aus der Kernburg mit Hauptturm und Wohntrakten, der karolingischen Burgkappelle mit Campanile, der massiven Ringmauer mit Bastionen und Türmen, einer Toranlage sowie der Vorburg mit der Kirche Santa Maria del Castello.

Am Ende der Begehung der Anlage wurde uns im Festzelt innerhalb der Ringmauern ein reichhaltiger Apéro serviert. Trotz regnerischem Wetter waren die Teilnehmenden der Burgenfahrt begeistert. Herzlichen Dank an Roland Keiser für die super Organisation und die interessanten Ausführungen und den abgegebenen Dokumentationen über die Burgenanlagen.



# IMPRESSIONEN

## BÜNDNER BURGEN-IMPRESSIONEN

In Graubünden gibt es über 300 Schlösser, Burgen, Burgruinen und Burgstellen.

Im Buch «Schweizer Burgen und Wappen» der Seifenfabrik Sträuli, Wädenswil ist eine kleine Sammlung des Bündner Burgenbestandes zu finden. Die Texte des Werkes, das leider schon seit Jahren vergriffen ist, stammen aus der Feder von Eugen Probst, des verdienten Schweizer «Burgenvaters».

### BURG CAMPPELL

Die Burgruine liegt südöstlich des Dorfes Sils im Domleschg auf 772 m.ü.M. auf einem Felsvorsprung über der Albula am Ende der Schinschlucht.

Die Burg hat ursprünglich zu einer kleinen Grundherrschaft gehört, die im Bistum Chur zu eigen war und dieses durch ein Dienstmannen-Geschlecht von Campell, das auf der Burg wohnte, verwalten liess.

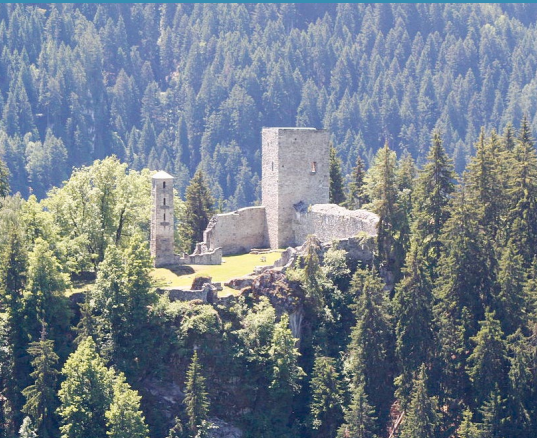
In einer Fehde mit den Freiherren von Rätzüns ca. 1400 zerstört, wurde die Burg wieder aufgebaut und kam 1418 als bischöfliches Lehen an die Herren von Schauenstein-Ehrenfels. Mitte des 15. Jahrhunderts war sie von den Rink bewohnt. Die Burg wechselte dann oft die Hand, war anno 1700 noch bewohnt, aber dann verlassen worden. 1740 war sie bereits zerfallen.

Die kleine Sammlung will keinen wissenschaftlichen Wert haben, sie soll nur einen Überblick geben über die Verschiedenartigkeit und den Reichtum des Bündner Burgenbestandes, um dessen Rettung unser Verein sich heute einsetzt.

Grund genug hier einige davon kurz vorzustellen und zu einer Besichtigung anzuregen.



# BURG JÖRGENBERG



Bei Waltensburg im Bündner Oberland steht die grösste Burgruine dieses Tales. Ursprünglich nur Kirchenkastell, das schon im Jahr 766 genannt wird, erfolgt ihr Ausbau zur mittelalterlichen Burg im 11. oder 12. Jahrhundert. Nach 1300 gehörte sie den Herren von Fryberg, später waren die Freiherren von Rhäzüns in deren Besitz. Im 16. Jahrhundert in den Händen eines L. Gandreva war Jörgenberg um 1580 noch bewohnt, scheint aber bald nachher verlassen worden zu sein und zerfiel.

# BURG KROPFENSTEIN



In einer Höhlung der jäh abfallenden Felswand unter der Strasse Waltensburg – Brigels gelegen, scheinen die Trümmer gleichsam am Felsen zu kleben. Es ist kaum zu glauben, dass hier je eine menschliche Wohnung war.

Die ziemlich gross gewesene Burg ist vermutlich um 1200 herum entstanden. In Urkunden erscheinen wiederholt Mitglieder eines Geschlechtes von Kropfenstein.

Die Burg war vermutlich im 15. Jahrhundert noch bewohnt, muss dann bald nachher zerfallen sein.